

Lukas Meschik

JETZT DIE SIRENEN

7 000 000 000

Mein Vater, dessen Vaterschaft hauptsächlich darin bestand, nebenan, weit weg oder bald zurück zu sein, war auch heute nicht in meiner Nähe, nicht als Hand auf meiner Schulter, nicht als Atem an meinem Ohr, heute und jetzt, als es krachte und ich zu rechnen begann, als es nach verunfalltem Feuerwerk roch, als der Boden dort rauchte, wo er nicht rauchen durfte, ich zu rechnen begann, und zu wissen, dass ein paar Bewohner gestorben waren oder im Sterben lagen, die ich bereits kannte oder kennen zu lernen gehofft hatte. Ich lief auf den Gefahrenherd zu und sah andere laufen, Männer wie Frauen, alle im Wettstreit miteinander stehend, noch mehr mit den eigenen Lungen, die, indem sie brannten, lautlos wuchsen, doch es spielte keine Rolle, alle, auch ich, wollten da sein und helfen. Da sein und sehen, welche Körper noch stimmten, welchen ihre Einäscherung bereits vorweggenommen worden war. Das Vatterufen unterließ ich, er hätte mich ohnehin nicht gehört, er war gegenüber oder treppauf oder vor kurzem in den Keller gegangen. Unter anderen Umständen bekannte Gesichter erschienen mir im Laufen fremd, waren zusammengeflickte Hautfetzen, zu erschrockenen Fratzen verzerrt, manche kauten noch Dinkelbrot, viele erschöpfte Zungen konnte man sehen, peinlich rot wie der Wein, der nicht abzufärben vergessen hatte. Die Bombe war dort eingeschlagen, wo mit Zielerfassung eine der größeren Erholungszonen gemeint war, wie viele Kinder jetzt wohl kalt sind, dachte ich und lief und

sah durcheinander gewirbelte Holzkonstruktionen, sie glühten, brannten, rauchten, ich sah halbe Leichen frisch gestrichener Parkbänke, ein Regen aus Vogelfedern prasselte auf uns herab, so fühlte sich das Mitspielen bei diesem Streit also an, solchen Schnee brachte es mit sich. Wir liefen auf die Stelle zu, waren viele, die wenigsten hoben den Blick, um sich zu vergewissern, dass es keine weiteren Entzündungen gab, die ein wendiges Flugzeug unserem Boden zugedacht hatte, ich lief über die Wiese, mir ging vieles durch den Kopf, Filmrolle in den Projektor geklemmt, ich sah den Qualm, er war schwarz, ich hatte ihn mir anders vorgestellt, ich hätte schwören können, dass mir die Muster im Feuer gefielen, dass ich symmetrische Verschachtelungen ausmachen konnte, die ich mir zu merken hoffte, der Anblick einer Zerlegung von Ordnung erfüllte mich mit etwas Heißem, das gewollt war.

Absolut gewollt, ich war begeistert, wie es den anderen ging, war mir unbekannt, ich war froh, mich nicht unter den Opfern zu befinden und beruhigt, das kleine Schachfeld des Einschlags begaffen zu dürfen, es gefiel mir, war so unglaublich hell, eine Verschönerungsaktion für die Siedlung. Beine rotierten, es sah wie ein Stolpern aus, ich dachte an platte Nasen und über Wurzeln gebeugte Hilferufe nach erfundenen Wölfen, Arme schlackerten, sie wirkten grotesk, die Fliehkraft schien sie in die Länge zu ziehen, ich dachte an Kaugummi und bebilderte Geschichten über unentdeckte Außerirdische, bei denen man die Hände gegen

den Nabel pressen musste, sofern man verhindern wollte, dass die Lachsalven einem die Gedärme aus dem Bauch katapultierten, ich sah nicht minder seltsam aus, während ich auf etwas Vergangenes zulief, es war geschehen, es brannte bereits, einen Wasserkübel hätte man vorher bereitstellen müssen, nun war es zu spät, ein einziger Kübel hätte auch nicht geholfen. Die Körper waren bereits verbrannt, wer wollte schon Kohle beatmen, wer so tief sinken, einem Brocken Dörrfleisch wiederbelebende Stöße einzuämmern. Ich verschätzte mich bei der Entfernung zum Feuer um eine ganze Menge Luft, ich fror vor lauter Schweiß, doch es war mir egal, die Masse lief, also fiel es mir nicht ein, stehen zu bleiben, man hätte es registriert und die Köpfe geschüttelt, so viel Energie war in den Menschen jederzeit vorhanden, diese Reserven waren fürs Tadeln reserviert und daran nicht zu rütteln. Es würde nach Braten riechen, ich würde Hunger bekommen, mir die Lippen mit Speichel befeuchten, mir vorstellen, es sei gewürzgetränktes, braunes Fett, ich würde Leichen ansehen und Hunger bekommen, vor der Scham, die ich mir selbst gegenüber in Kürze empfinden müsste, schämte ich mich schon jetzt. Es ging leicht bergauf, ich sah von flüchtigen Kometenschweiften ausgelöste Verformungen, die man früher Fahrrad genannt hätte, ich sah Gewandfetzen und Erdklumpen, die Spuren einer Kissenschlacht mit Ziegeln, man roch den Braten, bereits hier, aus der Ferne, der Wind arbeitete gegen uns, blies der Masse Rauch in die Augen und verlangsamte ihr Vorankommen erheblich.

Unter den Toten befand sich mein Vater, ich erkannte ihn sofort, er trug sein Lieblingshemd, von dem es mehrere Ausführungen gab, mehr als sechs, es waren auf eine Art sieben, dass es an acht bis neun grenzte, er trug das dritte Hemd, es war fast schwarz, nur eine Stelle, ein Rand, war noch neuweiß, ich bedauerte ihn, jede Hilfe kam zu spät, es gab nichts zu retten, wir, die wir angedackelt kamen, liefen umsonst, die Toten kümmerte es nicht, ob man ihnen zwei oder sechzehn Minuten nach deren Ableben die großen Zehen schmückte, in dieser Hinsicht waren sie äußerst gelassen und, wie in jeder anderen, pflegeleicht. Ich sank auf die Knie, um das Gesicht meines Vaters besser studieren zu können, es gab keine Verwundeten, lediglich zwölf Personen, die es nun eigentlich gegeben hatte, es gab keine Grauzonenwesen, bei denen man sich nicht sicher sein konnte, es gab zwölf Siedlungsbewohner, die sich zum Zeitpunkt des Angriffs in der Erholungszone befanden, es gab keinen, der gerade am Aufbrechen war und keinen auf dem Weg zur Zone, ein Kreis hatte die zwölf Körper umschlossen, anschließend Glut in sein Inneres gepumpt, einer davon war mein Vater.

Seine Gesichtszüge ließen sich nicht entschlüsseln, jedenfalls konnte diese Übung von meiner Phantasie nicht eingeholt werden, Tränen stiegen mir in die Augen, mehr vom Rauch als vom Vater, andere weinten und brüllten ihren Schmerz in die verpflichtend lauteste Welt. Man konnte sich erlauben, tatenlos zu sein, da man um einen Lieben

trauerte, da ich mit einem der Braten verwandt war, es roch nach einer süßlichen Speise, die knusprig und verboten und verboten knusprig war, ich durfte unansprechbar sein und musste nicht beim Löschen helfen. Keiner schrie mich an, schüttelte mich, fragte, ob ich noch bei Sinnen sei, denn ich war nicht mehr bei Sinnen, sie lagen in Form meines Vaters als Trümmer vor mir. Glücklicherweise fanden sich einige Siedlungsbewohner, die keinen reglosen Angehörigen zu betrauern oder zu ohrfeigen hatten und deshalb, jeder Ausrede beraubt, mit den Löscharbeiten begannen. Um die Spielgeräte war es schade, ich selbst hatte mich an mehreren Nachmittagen am Bau einer Rutsche beteiligt, nun lag sie geknickt und versunken im Dreck, wie ein nach heftigem Aufprall dröhnender Wal, abgemagert bis aufs glitzernde Skelett, diesem Bild hielt ich meine Hand vors Gesicht und dachte an einen anderen, der wie ich und nicht ich war, der woanders auf die Knie fiel, sich die Hand vor sein Bild hielt, ich dachte ihn mir nicht nur, sondern sah ihn, und sah seinen Erzeuger, der tot war. Eine Allgemeinwut, eine Art Globalschmerz lutschte gleichmäßig an den Rippen, mein Herz kam aus dem Rhythmus, setzte jedoch noch nicht aus, mir war zum Pfeifen zumute, so sehr freute ich mich, noch am Leben zu sein, der andere piff vielleicht wirklich, dachte sich die Töne nicht nur, ganz woanders, ganz seltsam piff er, fremd und abscheulich, es stank. Das künstliche Schließen dieses erschrockenen Augenpaares vor mir konnte man sich sparen, über dem Hemdkragen fand sich

keines mehr, darunter und überall ebensowenig, der Pilot durfte stolz auf sich sein, mein Magen knurrte und ich machte meinen Frieden mit dem Krieg, was noch bevorstand, würde mich nicht überraschen.

6 840 000 000

Sie gehörte zu jenen Frauen, die mich wissen ließen, dass es sich bei mir um einen Mann handelte, sie wusste, dass ich existierte, ihre Existenz war mir vermutlich um einiges länger bekannt, wenn ich sie sah, gehörte sie zu jenen Frauen, die mich wissen ließen, worum es sich bei einem Magen handelte, ich wollte sie sehen, daran konnte der Bauch nichts ändern, wie schlimm und fordernd er sich mir als nervöse Blähung auch in den Weg der Begegnung stellte. Sie hatte noch Mutter und Vater und bedauerte mich, da ich niemanden mehr hatte, wie mich alle bedauerten, obwohl mein Gemüt nur selten Grund dazu gab. Es ging mir gut, ich zwang mich nicht, diese als neutral zu behandelnde Tatsache mühsam zu verschleiern. Dem Leben in der Siedlung wurde, nach Vergleichen mit anderen Orten, von denen man wusste, die jedoch nur selten als Gesprächsthema dienten, eine relative Qualität zugesprochen, sie zwinkerte mir zu, sofort bekam ich Fieber, in den nächsten Minuten geschah ungefähr das, was ich unter Kuss verstand, was sie dafür hielt, es schmeckte uns, wir sahen nicht auf die Uhr, Bomben hatte es in den letzten Tagen keine mehr gegeben, sie fuhr mir in

die Hose, ich half ihr beim Ausziehen der Bluse, mein Hemd landete am Boden, ich kontrollierte die Haustür, sie war abgesperrt, ich aktivierte das Wiedergabegerät und ein unsichtbares Klavier lullte uns ein, sie ließ ihre Hand in meine Hose zurückkehren, nachdem sie sich auf die Suche nach Umwegen gezwungen hatte, in mein Darunter zurück, das sich nicht wehrte, von der Gedankenbahn Zellteilung zweigte ich ab zu meiner Mutter, an die ich denken musste, anstatt sie zu haben, und an meinen Vater, der vielleicht einmal eine ähnliche Hose gehabt hatte, in die meine Mutter ihre Hand schieben konnte, die jener glich, die zwischen meinen Beinen hantierte, es ist wohl nie angebracht, sich an seine Entstehung aktiv und in verjüngten Traumfetzen erinnern zu können. Sie war schön und fand, dass ich schön war, sie sagte, ich sei auch keine Hässlichkeit, was mir ein Lächeln entlockte, ich verfluchte die Unschuld, mit der unser Berührungsaustausch stattfand. In meinen Jahren des Archivierens war mir schon so einiges untergekommen, ausschließlich aus dem Reich bewegter Bilder, um Filme hatte sich meine Abteilung zu kümmern, schon an Dutzenden Nackten konnte ich die Geschmacksnerven schulen, wir erzeugten nicht die Lust, die ich von Schauspielern kannte, die einander vor laufender Kamera Pulsadern und Kreise ableckten und dabei stöhnten, doch ich ließ die Stunden geschehen und presste die Schöne an mich, die nicht schön genug war, um Schauspielerin zu sein, stöhnen konnte sie so, dass es wirkte.

Die Blicke in der Siedlung waren manchmal gesenkt, alle Toten längst verscharrt, wer davon etwas hielt, pflückte Blumen, je besser, desto bunter, und legte sie auf die gelockerten Erdschichten, unter denen das Fleisch vor sich ging. Ich archivierte munter weiter, nahm das Angebot einiger freier Tage nicht in Anspruch, schnippte mehrmals schlecht mit den Fingern, als fiel mir ein Wort nicht ein, nickte oder schüttelte den Kopf und versicherte meinem Vorgesetzten, dass ich keine Erholung nötig habe, die Arbeit sogar brauche, als eine Art Anker, als Ersatz.

Sie hatte aufgehört zu stöhnen, vielleicht würden wir schon bald die nötigen Papiere für eine offiziell anerkannte Lebenspartnerschaft unterzeichnen, das wäre dann wohl Liebe, dachte ich, und es hörte sich gut an, diesen Gedanken zu fühlen. Sie biss mir mit den Fingernägeln in die Schulter, ich reagierte nicht, zum Schreien fehlte mir die Flüssigkeit, da die Nacht alles Wasser aus mir herausgeschwitzt hatte. Sie war nicht die erste, mit der ich Körperlichkeit erfahren hatte, es gab einige, viele waren es nicht, Durchschnitt durfte man dazu ruhig sagen, ich knabberte an Haaren und war müde.

Die Siedlung überalterte, so viel stand fest, sechs als Kinder einzustufende Bewohner waren verschwunden, aus der organischen Anordnung entfernt worden, die Gemeinschaft blutete leicht, nicht besorgniserregend, aber Tropfen für Tropfen. Ich dachte an einen anderen, der vielleicht an mich dachte, dessen Elternlosigkeit ihm keinen

großen Kummer bereitete, der das Sternezählen längst aufgegeben hatte, der kein Archivar sein durfte, sondern Fernfahrer oder Pilot. Er aß und trank, trank und schimpfte, faulenzte, wann es nur ging, in klimatisierten Räumen, die ihm nicht gehörten. Er roch nach Benzin, wenn er aus dem ersten Stock des Museums kam, weil er durch Schilder gekennzeichnete Verbote ignoriert und in Aufbewahrungsgläser gegriffen hatte, um eine Wettschuld einzulösen.

Ich stand auf und gab meiner Schönen einen Klaps auf den Oberschenkel, er fiel zu fest aus, ich entschuldigte mich, sie antwortete wie betrunken, dass man seine Sanftheit einem Muskel gleich trainieren müsse, manche jedenfalls, weißt du, erst wieder verlernen, mit anderen so grob zu sein, wie man zu sich selbst meistens ist, oder wenigstens die Arme verschränken und bleib dort stehen, bitte, lass mich, offensichtlich gehörte ich zu dieser Gruppe unbegabter Affen. Ich war wütend, küsste sie und entnahm dem Kühlschrank zwei Äpfel, wir bissen gleichzeitig hinein, gewaschen waren sie vielleicht ohnehin.

Über meinen Erzeuger wuchs Gras, ich hielt ihn für eine Verschwendung der drei Dimensionen und hätte seine Reste jederzeit durch Tulpenzwiebel ersetzt, wollte allerdings die sensibleren Gemüter aller Nachbarn nicht verstören und übte mich in finsterner Passivität, an der ich mit der Zeit in aller Ruhe scheitern konnte. Sie sagte, dass längst jemand auf sie warte, den man nicht warten lassen dürfe, zog sich an und verabschiedete sich.

Erste Pläne für ein an der Einschlagstelle zu errichtendes Denkmal kamen auf den Tisch. Ich aß meinen Apfel zu Ende, er schmeckte, samt Kernen und Stiel.

6 500 000 000

Noch gab es Hoffnung, sie schmolz, hatte aber ihren Grund noch nicht völlig verlernt, jedenfalls dachte ich das, wie ich vieles dachte, was man so sagte, so nebenbei und dahin, was ich im Vorbeigehen aufschnappte und mit mir herumtrug, um nicht aufzufallen, mich nicht zu unterscheiden, ich dachte daran und verabsäumte nicht, einer jener zu sein, die stets sagten, was sie dachten, um irgend jemand zu sein, und ich hoffte. Die Geschehnisse waren noch nicht Weltkrieg zu nennen, der Richtung, die das Streiten eingeschlagen hatte, konnten nach wie vor Abzweigungen wachsen, warum sollte man nicht hoffen, dass aus dem bisschen Glühen kein abgepackeltes Grundstück hervorging.

Ich selbst war auch nicht gerade als Schauspieler zu bezeichnen, doch ich gefiel ihr, wir liebten und flüsterten es einander zu, beim Spazierengehen, in der Bibliothek, beim Geschlechtsverkehr, beim Kochen, es funktionierte mit uns, die Bomben rückten ins Vergessen, wurden zu Nachrichtensbildern, die uns kaum interessierten. Meine Kollegen und ich hatten wohl am meisten mit ihnen zu tun, wir überprüften die Datenbanken, warteten Festplatten, legten Sicherheitskopien an, wir

kümmerten uns um das binäre Erbmaterial der Siedlung, die stille Post von Generation zu Generation. Natürlich impften wir uns die Bilder ein, von den Wutschauplätzen des Planeten, zwar hatte jeder Außenstehende Zugang, doch der unsere kannte keinerlei Filter, nicht den geringsten, wir sahen ungeschnittene, lebenslange Aufnahmen der größten Gemetzel, empfahlen einander gelungene Stellen, besonders zu bedauernde Gebiete, eben alles, was auch Brechreiz erregte, davon mehr als mehr. Es lag mir fern, mich zu ergötzen, schlug ich mir vor, zu behaupten, ich vertiefte mich lediglich in meine Rolle als Archivar, indem ich durch den Konsum des Materials zum strengen Überprüfer meiner Arbeit wurde, die darin bestand, eine Flut aufzubereiten und vor möglicher Dürre zu bewahren.

Ich schlief mit ihr mindestens viermal die Woche, oder sie mit mir, wir erarbeiteten uns Bewegungsabläufe und Tempi, wir kämpften Spiele und schwitzten und keuchten, wir unterschrieben keine Lebenspartnerschaft.

Wo sich meine Mutter befand, wusste ich nicht und es brach mir kein Bein, vielleicht neugierig gestorben, vielleicht ging sie anders verloren, vielleicht lief sie damals beim Anblick meiner unverhältnismäßig großen Ohren davon, mit lautem Kichern oder noch schrillerer Furcht, vielleicht hatte ich keine, war in einer vollautomatischen Geburtenzentrale entstanden, ohne jemals gezeugt worden zu sein, meinem Vater als

Pfand in die Arme gelegt, der sich freute wie ein Gott, der das Delegieren entdeckt hatte.

Mit mir war nichts falsch, ich habe geschrien, die Stimme trainiert, in die Windeln gemacht und über deren Ränder hinaus, habe Spielzeug mit der Zunge anschauen müssen, mich in Schmetterlinge verliebt, wie in alles, was der Umwelt schutzlos ausgeliefert schien, den ersten Wörtern nächste folgen lassen, bin ganz normal umgefallen, nach dem Aufstehen, hingeplumpst, habe mit vor Berechnung schielenden Augen, dass sie fast stecken blieben, meisterhaft geheult, wenn mich etwas überraschte, mir die Sprache der Enten eingebildet, die mir von ihrem täglichen Kampf gegen die Ernteroboter berichteten, ihren mit Sorgenfalten übersäten Mitgliedern des Ältestenrates, ihren Gegenmaßnahmen, ihrem Luftangriff, ihrer Schnatteroffensive, ihrem nach außen hin sanften Protest.

Der Alarm ging los, mir fiel aus der Hand, was ich minutenlang verträumt angestarrt hatte, ich begab mich zum nächsten Bunkerzugang, es gab kein Gedrängel, es ging gesittet zu, jeder war sich seiner Verantwortung, kein Rädchen ihm Uhrwerk des Chaos zu werden, bewusst, ich konnte meine Liebe, die schön war, nicht sehen, machte mir keine Sorgen, die Bunkeranlage wurde versiegelt, alles war ruhig, wenig zu hören, fast nur der Alarm, wie es bei den anderen Anlagen aussah, wusste ich nicht, im Kontrollraum gab es Möglichkeiten der Verständigung, ich selbst war in der Siedlung jedoch mit anderen Aufgaben betraut.

Als wir ins Freie traten, lagen mehrere Gebäude in Trümmern, Verletzte hatte es viele gegeben, allerdings keine Toten, ich fand meine Schöne, ihr fehlte ein Finger, sie hatte sich über einen verschreckt winzigen Bernhardiner geworfen, um ihn vor den summenden Gesteinsbrocken zu schützen, dem Kleinen passierte nichts, er blieb heil, die mutige Frau wurde von der Hundemutter angegriffen, sie war in Panik geraten, ein Finger fiel ab, in der Hitze des Gefechts, hinterließ eine ausgefranzte Mulde, aus dem Loch quoll rote Farbe, der Finger konnte wieder angenäht werden, das gerettete Tier wuchs ohne Mutter auf, dabei war der Apparat doch eben erst, nach den um Gnade quiekenden Schweinen, so vorbildlich gereinigt worden.

Weder sie noch der Hundewelpe von Brocken getroffen, unter den Verletzten befand sich ein Kollege, er hatte einen Namen. Ich umarmte sie und küsste die ihren Finger umrundende Naht, sie weinte ohne in Ohnmacht zu fallen, wir zerwühlten das Bett, konnten fliegen, jedenfalls behauptete ich es, wir verloren den Boden unter den Füßen, ohne es Gefahr sein zu lassen. Wir schliefen nicht, da wir es vermeiden wollten, vom nächsten Alarm geweckt zu werden.

Man beschloss, der Situation zu begegnen, gesunde Männer und Frauen, Feiglinge eingeschlossen, frischten ihre militärischen Kenntnisse und Fertigkeiten auf, es gab Versammlungen und Diskussionen, der Geist meines Vaters kam meistens vorbei, denn es gab kostenlose Getränke und

Knabbergebäck, unwahrscheinlich, dass sich mein Vater eine solche Gelegenheit entgehen lassen würde, ich baute mein Sturmgewehr in durchschnittlicher Geschwindigkeit zusammen und betrachtete meine Fäuste, meiner Schönen passten die Stiefel wie angegossen, ich war ein Feigling.

6 150 000 000

Sie sagte frei heraus, dass ein Zusammenleben mit mir nicht mehr im Bereich des Möglichen liege, da man in Zeiten wie diesen davon ausgehen müsse, einen Faustschlag in Form von Verlust zu erleiden. Sie meinte, dass ein Krieg groß sei und einer allein klein, zwei zusammen noch um einiges kleiner, man kann nichts dagegen tun, man muss sich von Wertvollem trennen, bevor es einem entrissen wird. Ich verstand ihre Logik, das Denken um Ecken erschien mir angemessen, ich war damit einverstanden, unsere Verbindung zu lösen. Sie umarmte mich und wechselte in ein anderes Haus, wir gingen einander ab und unseren Verpflichtungen nach. Sie hat Recht, dachte ich, wenn man mittendrin sitzt, im besten Film der Welt, steht man besser vor dem Abspann auf, um freiwillig gegangen zu sein, um zu verhindern, von Entführern aus dem Paradies geschleppt zu werden. Sich noch vor seinem Ableben umzubringen, zum Beispiel, bedeutete eine Autonomie, der nichts im Wege stehen durfte. Ich verstand sie, ich gab mir Mühe, ihr keine Ohrfeige zu geben.

Neben meinem Bett stand eine Waffe, sie lehnte an der Wand, die meisten Bewohner der Siedlung schliefen schlecht, als wäre von den Vernichtungsgeräten nachstörende Strahlung ausgegangen, es war anzunehmen, dass sie unsichtbare Wellen aussandten, die einem das Lachen vergilbten, manchmal besuchten mich Geister, die wenigsten davon kettenrasselnd, viele nur gelangweilt von der eigenen Durchsichtigkeit, mir wuchsen Ringe an den vorgesehenen Stellen, wie alle anderen verfolgte ich die Einsätze mit dem geröteten Weiß beider Augen, mit frechen Kommentaren, die man besser für sich behielt, wie der Einsatzleiter sagte. Nicht weit entfernt hatte man sich neue Methoden zur Flüchtlingsbekämpfung ausgedacht, die Kadaver wurden anschließend zermahlen und den Nutztierherden zur Verfügung gestellt, mir wurde übel, dennoch ließ ich die Bildschirme mich weiterhin informieren und belehren. Einige bekannte Gesichter waren bereits vom Erdboden verschluckt worden, in den Himmel hinabgestiegen, in die Hölle aufgefahren, Umstellungen, an die man sich gewöhnen musste, berühmten Physikern, Tänzern und Geschichtenerzählern wurde von Splittergranaten und Landminen erfolgreich nahegelegt, dass es keinen Platz mehr für sie gab.

Manchmal sprach meine Schöne davon, mich zu besuchen, doch dazu würde es nie kommen, wir waren vernünftig, einmal fiel die Waffe um, mit einem lauten Knall, ich erschrak und fuhr hoch, wie ich es aus Dutzenden Spielfilmen kannte, sofort